

PIROUET

Peter O'Mara
"Mirage"

Peter O'Mara steht für herausragende Jazzmusik mit einem ungewöhnlichen Reichtum an formalen und thematischen Schattierungen. Sein neues Album MIRAGE ist eine Erkundungsreise durch bisher kaum betretene Kontinente modulierter Töne und intensiver atmosphärischer Bilder.

„Wang Thang“ beginnt als Referenz an die Jazz-Geschichte mit einem Schlagzeug-Intro in der Tradition früher Marching Bands. Nach dem Intro schafft Adam Nussbaum mit den Drums räumliche Tiefe, setzt ein Feuerwerk an Akzenten, verschleppt den Rhythmus und verleiht ihm dadurch einen Groove, der das Stück rhythmisch auf die Höhe der Zeit katapultiert. Wunderbar ruhig entwickeln sich darüber die melodischen Tonfolgen von Peter O'Maras elektrischer Gitarre zu kunstvollen Improvisationen. In der Atmosphäre eines heißen Sommertages, an dem sich der Horizont in flirrende Farbfelder auflöst, entwickeln seine Melodielinien einen hypnotischen Sog, der das Stück in einen farbenreichen Energiefluss mit pulsierendem Eigenleben verwandelt.

Der Song „Mirage“ erzeugt über einem Taktschema mit ungeraden Metren und einer einprägsamen, sich wiederholenden Bass-Linie eine orientalisierende Stimmung. Die geschmeidigen, hell improvisierenden Linien der elektrischen Gitarre durchdringen in einer Spiegelung weiter innerer Welten den rhythmisch aufgefächerten Raum. Nachträglich eingespielte, hallende Klangschatten überhöhen im Hintergrund an manchen Stellen den Sound des ansonsten akustisch eingespielten Songs und geben ihm einen hybrid changierenden Charakter.

Cole Porters „Just One of Those Things“ ist einer der wenigen Standards auf diesem Album. Er präsentiert sich als Up-Tempo-Swing mit artistisch dahinrasenden Bassläufen von Henning Sieverts. Peter O'Mara entwirft an der elektrischen Gitarre ausdrucksstarke Skizzen in Blau und Grau, beschreibt virtuos wechselnde Straßenpanoramen und rasante Bewegungen durch den Raum, liefert eine aufs äußerste komprimierte Reihe anekdotischer Erzählungen. Gitarre und Bass bilden in diesem Song einander überlagernde, verfolgende, verlierende und sich wiederfindende Linien – New York im Abendlicht.

Ein Stück ist dem Saxophonisten und Komponisten Frank St. Peter gewidmet. „For Frank“ ist eine langsame Ballade, auf der akustischen Gitarre im angeregten Dialog mit dem Bass Henning Sieverts gespielt. Lange, improvisierte Melodiebögen erschaffen mit diffizilen Harmoniewechseln ein gelöstes, intensives Stimmungsbild. An manchen Stellen summen Musikerstimmen ganz selbstvergessen mit. Wer so schwerelos Musik machen kann, muss wahrlich nichts mehr beweisen.

(Copyright: Andrea Leiber, 2005)